

## Deutsches Zollparlament.

Zweite Sitzung vom 4. Juni.  
(Schluß.)

Bei der Wahl des zweiten Vice-Präsidenten werden 199 gültige Stimmzettel abgegeben. Stimmen erhalten: Abg. Herzog v. Ujest 134, v. Neurath (Württemberg) 31, Dr. Löwe 22.

Der Abg. Herzog v. Ujest ist somit zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt und nimmt die Wahl mit einigen Worten des Dankes an.

Der Präsident ernennt demnächst zu Quästoren die Abgeordneten v. Auerswald und M. Barth; er zeigt an, daß an Vorlagen für das Zollparlament eingegangen seien: 1) der Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz; 2) der Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Japan und 3) der Gesetzentwurf, die Besteuerung des Zuckers betreffend.

Es wird demnächst das Struktium für die Wahl der acht Schriftführer vorgenommen; das Resultat der Wahl wird nach der Sitzung ermittelt werden.

Die Geschäftsordnungs-Kommission und Petitions-Kommission (es sind bereits mehrere Petitionen eingegangen) sollen vor der nächsten Sitzung gewählt werden.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. — Tagesordnung: Beschlusfassung über die geschäftliche Behandlung der mitgetheilten Vorlagen und Wahlprüfungen.

Für die Schriftführerwahl ist folgende Kandidatenliste aufgestellt: Forckel, v. Urech-Bornst, Stumm, v. Schöning, v. Puttkammer (Sorau), Cornely, v. Stauffenberg und Freiherr Zurlieb.

## Deutschland.

□ Berlin, 4. Juni. An die letzten Mittheilungen über die Reisepläne des Königs sind mehrfach trüger Deutungen geknüpft worden. Unter Anderem ist von einigen Seiten auch der Besuch des Königs in Ems in Frage gestellt worden. Daß der König einen längeren Aufenthalt in Ems zum Gebrauche der dortigen Heilquellen nehmen werde, steht wohl ziemlich fest; als noch nicht festgelegt müssen aber der Zeitpunkt für die Reise nach Ems, sowie die Bestimmungen über die übrigen Ausflüge angesehen werden, die der König noch vor dem Gebrauche der Kur in Ems machen wird. — Die Ausführung der „Kreuz-Ztg.“, daß der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück den Steuervorlagen im Reichstag gegenüber eine sehr reservierte Stellung eingenommen habe, hat viel Aufsehen gemacht. Dieses Aufsehen ist noch dadurch vergrößert worden, daß die hiesige „Bank- u. Handels-Ztg.“ die Mittheilung machte, die Notiz der „Kreuz-Ztg.“ scheine nicht ohne höhere Autorisation gegeben zu sein. Man darf indessen wohl annehmen, daß die letzte Behauptung keine positiven Grundlagen hat. Wer die Stellung der politischen Rathgeber und Leiter der „Kreuz-Ztg.“ zu dem Präsidenten Delbrück kennt, sowie alle diejenigen, welche mit den Verhältnissen näher vertraut sind, werden sich diese Polemik gegen den Präsidenten Delbrück zu erklären wissen, ohne dabei auf eine höhere Autorisation zu recurriren, abgesehen davon, daß es dunkel bleibt, welcher hohe Beamte es sein soll, der diese Autorisation erteilt hat. — Es ist wohl anzunehmen, daß der Reichstag die Arbeiten, deren Erledigung noch dringlich ist, in der nächsten Sitzung, also Sonnabend, beendigen und daß das Bundespräsidium von allen weiteren Vorlagen Abstand nehmen wird. Doch ist noch nicht festgestellt, ob der Schluß der Session wirklich schon morgen stattfinden wird. Die sonst für einen schließlichen Schluß der Session sprechenden Gründe liegen hier nicht vor, da die Mitglieder des Reichstags, sowie die Mitglieder des Zollparlamentes hier anwesend bleiben müssen. Was den preussischen Landtag betrifft, so ist zu befürchten, daß die in Aussicht gestellte Einberufung desselben schon für die nächste Zeit aufgegeben ist und daß vielmehr die Eventualität einer früheren Herbstsession die meiste Wahrscheinlichkeit für sich hat. Wenn darin, daß in den Ministerien bereits die Vorarbeiten für die Aufstellung des Staatshaushalts getroffen werden, ein Beweis für die nahe Einberufung gesehen wird, so ist dies ungerechtfertigt. Diese Arbeiten fallen in der Regel, auch wenn die Session zur verfassungsmäßigen Zeit stattfindet, in diese Zeit, da sämtliche Ministerien bis zum 1. Juli ihre Etatforderungen angemeldet haben müssen. Wichtig ist übrigens, daß bei dieser Aufstellung das Gebot der äußersten Sparsamkeit in allen Ministerien als maßgebend betrachtet wird und daß die Erklärung, welche Graf Bismarck in dieser Beziehung abgegeben hat, ihre Verwirklichung findet. — Das falsche Spiel eines Theiles der liberalen Presse der Steuer-Angelegenheit gegenüber dauert fort. Während von ihr gesagt worden ist, der Reichstag habe mit der Deckung des preussischen Defizit: nichts zu thun und müsse diese Aufgabe dem preussischen Landtage überweisen und während dann konsequenter Weise darauf hingewiesen worden ist, daß es sich hierbei nicht um die Deckung durch indirekte, sondern durch direkte Steuern, ba erstere dem Reichstag

und Zollparlament, letztere aber dem preussischen Landtag zufallen, handelt, wird jetzt von der Oppositionspresse bereits verkündigt, man solle nicht glauben, daß die Regierung im preussischen Landtag nur anzuflößen brauche, um eine Erhöhung von direkten Steuern zu erhalten, derselbe werde vielmehr prüfen müssen, ob eine solche Erhöhung auch angemessen sei. Es wird also schon jetzt von der Oppositionspresse auf eine negative Haltung des preussischen Landtags in dieser Angelegenheit hingearbeitet. Dieses perfide Spiel kann nicht genug gebrandmarkt werden. Es muß hierbei namentlich fortwährend daran erinnert werden, daß die Ausfälle in den Staatseinnahmen nicht in Folge einer falschen Finanzverwaltung, sondern in Folge von Reformen entstanden sind, welche die Regierung im Interesse des allgemeinen Verkehrs und obendrein größtentheils auf Wunsch des Landtags vorgenommen hat. Wenn die Finanzverwaltung aber das Defizit gleich bei seinem ersten Erscheinen zu decken gesucht, so hält sie nur an den Grundfäden der alten guten preussischen Finanzverwaltung fest. — Zur Vervollständigung der schon früher gegebenen Mittheilungen über den telegraphischen Verkehr des norddeutschen Bundes während des vergangenen Jahres kann noch hinzugefügt werden, daß im internen Verkehr 92,510 Staats-, 81,450 Telegraphendienste, 1680 Eisenbahndienste und 3,623,340 Privat-Depeschen befördert wurden. Von der Gesamtzahl der internen Depeschen — 3,799,060 — fallen in die erste Zone 2,067,930, in die zweite 1,332,280 und in die dritte 398,850. Diese Angaben gründen sich auf die jeden Monat für drei Tage zusammengestellten statistischen Notizen. Die betreffenden Zahlen sind gewonnen, indem die Resultate der dreitägigen Statistik mit 10 multipliziert sind. Auf Grund dieses Verfahrens ist die vorliegende Zusammenstellung verfaßt und nur alsdann neben diese Zahlen die wirklichen beigefügt, wo diese ermittelt werden konnten. Die Summe der wirklich beförderten internen Depeschen betrug 3,544,650. Im Verkehr zwischen dem norddeutschen Bunde und den Staaten des deutsch-österreichischen Telegraphen-Bereichs sind befördert: aus Norddeutschland 417,330 und aus Norddeutschland 404,870 Depeschen. Bei dieser Depeschen-Beförderung war vorzugsweise Oesterreich mit resp. 188,130 und 191,590 Depeschen, alsdann Böhmen mit resp. 85,480 und 67,550 Depeschen, die Niederlande mit resp. 75,020 und 83,390 Depeschen, Baden mit resp. 43,100 und 40,240 Depeschen, Württemberg mit resp. 24,260 und 20,370 Depeschen und Hohenzollern mit resp. 1340 und 1330 Depeschen theilhaftig. Der Verkehr zwischen Norddeutschland und den Nicht-Bereichsstaaten betrug an abgehenden Depeschen 432,250 und an eingegangenen 431,870. Der Hauptverkehr erstreckte sich hierbei auf England mit resp. 116,910 und 145,200 Depeschen, Frankreich mit resp. 102,470 und 89,840 Depeschen, Rußland mit resp. 66,600 und 62,800 Depeschen, Belgien mit resp. 45,740 und 40,700 Depeschen, Dänemark mit resp. 31,990 und 29,240 Depeschen, Schweden und Norwegen mit resp. 26,450 und 25,430 Depeschen, die Schweiz mit resp. 17,410 und 16,550 Depeschen, Italien mit resp. 10,290 und 9890 Depeschen. Der sonstige Verkehr über die Grenzen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Bereichs ist gering. Es nimmt hierbei die erste Stelle Amerika mit resp. 3010 und 2870 Depeschen ein, was den besten Beweis liefert, daß das Telegraphen-Kabel zwischen Europa und Amerika ein Bedürfnis ist. Die Gesamtsumme der im norddeutschen Bunde ausgegebenen internationalen Depeschen beträgt 849,580, in Wirklichkeit 759,950. Als eine beachtenswerthe Erscheinung ist es zu betrachten, daß durchgängig, mit Ausnahme des Verkehrs mit England, Oesterreich und den Niederlanden, aus dem Gebiete des norddeutschen Bundes bedeutend mehr Depeschen abgehen als eingegangen sind.

Berlin, 5. Juni. Se. Maj. der König empfing gestern Vormittags, nach einem längeren Spaziergange im Park von Babelsberg, den General v. Loën und den Kammerherrn Grafen Fürstenstein vor der Abreise nach Oberberg, nahm hierauf die Vorträge des Polizei-Präsidenten v. Wurmb, des Geh. Hofraths vord. entgegen, arbeitete alsdann mit dem Kriegsminister von Noon und dem Chef des Militär-Kabinetts v. Tressow und konferirte später mit dem Unterstaatssekretär v. Thile. Abends stattete der Kronprinz auf Babelsberg einen Besuch ab.

Der Vicekönig von Egypten, Ismael Pascha, trifft am 6. d. M., Nachmittags 5 Uhr, auf der Fahrt von Wien nach Berlin in Dberberg ein. Die österreichischen Herren, welche zum Ehrendienste kommandirt waren, verabschiedeten sich hier und treten an ihre Stelle der General v. Loën und der Kammerherr Graf Fürstenstein. Hierauf wird im König. Salonwagen per Extrazug und im strengsten Infognito die Reise nach Breslau fortgesetzt. Ankunft daselbst gegen 8 Uhr Abends. Empfang nur seitens des Ober-Präsidenten v. Schleinitz und des kommandirenden Generals des 6. Armeekorps v. Tümping; Absteigequartier im König-

lichen Schlosse und dort Souper. Am 7. Mittags 1 Uhr Abreise von Breslau per Extrazug nach Berlin und Ankunft etwa 8 Uhr. Logis im hiesigen Schlosse. Am 8. d. Nachmittags 4 Uhr Gala-Diner im Weissen Saale des hiesigen Schlosses und Abends Balletvorstellung „Sardanapal“ im Opernhause. Am 9. Fahrt nach Potsdam, Nachm. 5 Uhr Diner im Neuen Palais, Aufführung des Ballet „Der Geburtstag“ und des Lustspiels „Die Ballschuhe“. Nach dem Schluß der Vorstellung Souper im Neuen Palais und Rückkehr nach Berlin. Am 10. Nachmittags 4 Uhr ist Diner auf Schloß Babelsberg, darauf Rundfahrt durch die Königl. Gärten und See auf dem Pfingstberge. Am 11. Nachmittags 5 Uhr größeres Diner im Königl. Palais und Abends Aufführung des Ballets „Fantasia“ im Opernhause. — Wie verlautet, wird der Vicekönig von Egypten in nächster Woche, nach seiner Anwesenheit in Berlin, zu einem Besuche des Krupp'schen Establishments in Essen eintreffen, von welchem derselbe bekanntlich die ersten dort angefertigten Geschütze bezogen hat.

In Herrnhut tagt jetzt eine allgemeine Synode der Herrnhuter Gemeinden zur Reform ihrer bisherigen Verwaltung, wozu sich nicht nur Herrnhuter Deputirte aus ganz Europa, sondern auch aus deren Missionsstaaten in Amerika, Afrika und Australien eingefunden haben.

Die bairischen Wahlen haben eine Seite, welche bisher zu wenig beachtet worden ist, nämlich die vollständige Niederlage der sogenannten „süddeutschen Volkspartei“, wie sie von Herrn Frese und Meyer in Stuttgart repräsentirt und regiert wird. Das Organ dieser Partei, die „Demokratische Korrespondenz“, gesteht diese Niederlage mit den bestiglichen Wuthausbrüchen zu. Ein einziger ihrer Parteigenossen, Kolb, ist gewählt worden; im Uebrigen hat ganz Baiern von der radikalen und zugleich vaterlandslosen Partei nichts wissen wollen. Wir halten dies wenigstens für einen großen Gewinn in Bezug auf die Klärung und Reinigung der deutschen Verhältnisse.

Wittenberg, 1. Juni. Die Allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde heute unter zahlreicher Theilnahme der aus allen Staaten Deutschlands herbeigekommenen Aussteller und des städtischen Publikums eröffnet. Das Ausstellungsgelände war schon lange vor der Eröffnung von Wüßbegierigen umlagert. Mit dem Schlage 12 Uhr wurden die Portale geöffnet und herein wälzte sich der Kräuel, um sich bei der unter dem großen Mittelthurm befindlichen Fontaine zu versammeln. Der Vorsitzende des Comité's, Bau-Inspektor Deutschmann betrat die hier aufgerichtete Rednertribüne. Er bewillkommnete zunächst die anwesenden Aussteller und Gäste im Namen des Comité's und sprach denjenigen, die das schwierige Werk gefördert haben, seinen Dank aus. Nachdem er die Ausstellung für eröffnet erklärt, bestieg Herr Günther, Redakteur der „Gerber-Zeitung“ die Tribüne. Er wies auf die Bedeutung hin, welche gerade diese Ausstellung, die nur Vorzügliches geliefert, für die Stadt, welche einst der Sitz der religiösen Reformation gewesen, nun für die gewerbliche Reformation habe. Hier seien Lehrer und Lernende vertreten, denn die Aussteller, haben Gegenstände ausgestellt, die den minder geschickten Fachgenossen Veranlassung geben würden, nachzukommen und nicht stehen zu bleiben. Ein Besidner vereinigte demnach Aussteller und Comité bis am spätem Abend im Ausstellungsgelände. — Selten hat aber auch eine Ausstellung so Vorzügliches zur Ansicht gebracht als diese. Von Mittelmäßigkeit ist in keinem Artikel etwas sichtbar, besonders Süddeutschland zeigt in vieler Hinsicht, daß die Industrie dort mit der Kunst Hand in Hand geht. Die Parfümerie- und Seifenfabrik von Calderara und Bankmann hat so reizende Früchte ausgeföhrt, daß der Besucher sie unbedingt für natürliche hält, die Firma Gustav Leil und Söhne, Bijouteriewaarenfabrik, beide in Wien, hat in Schmuckfachen Unübertreffliches geleistet. Winter in Bünn erregt mit seinen Werbeblättern und Eigenstickerien das Aufsehen jedes Sachverständigen. Aber auch Norddeutschland zeigt in der Ausstellung, daß deutscher Fleiß und deutsches Streben nicht ruhen läßt, bis das Vollkommene erreicht ist. Wir erwähnen nur die Flügel und Pianinos, deren allein nur die Fabrik von Hölling und Spangenberg in Leiz sechs ausstellt, von denen eins gleich am ersten Tage nach Wien verkauft worden ist. Neuhäuser in Berlin mit Billards, die an Eleganz und tadelloser Arbeit Alles übertreffen. Eine große Auswahl Nähmaschinen von Pollak u. Schmidt in Hamburg übt besonders auf die Damen eine große Anziehungskraft aus. Eduard Dehne in Leipzig erlitt mit chemischen Delen und Superphosphat. Auch das Belobende für den Naturforscher ist durch eine vollständige Blutegeleucht der Herren Göbe und Fröhne in Leiz vertreten. Die Gerberei, Gummifabrikation, Wagenbauerei hat eine große Auswahl gestellt, wie keine Ausstellung sie bisher aufzuweisen hatte. An Kunstfachen haben die Berliner Künstlergilde, der Oelfarben-druck Verein Borussia und viele Andere eine Auswahl ihrer

Erzeugnisse zur Ausstellung gebracht, die den Kunstliebhaber wie den Künstler selbst zu überraschen geeignet sind. Das Arrangement des Ganzen macht den Männern, die daselbst getroffen haben, alle Ehre. Möge nur Jeder, Gewerbetreibende, Industrielle, Künstler, Late kommen, für Jeden bietet die Ausstellung Neues und Interessantes.

Hannover, 2. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, General der Kavallerie und Kommandeur des Garde-Korps, reiste gestern zur Inspizierung des 4. Garde-Ören.-Regts. (Königl.) nach Koblenz ab.

Dresden, 4. Juni. Bei den heute erfolgten Wahlen zum sächsischen Landtage hat die national-liberale Partei in Chemnitz und Zwickau mit großer Majorität gesiegt; namentlich ist auch Wiedermann unter den Gewählten. Auch in den übrigen Wahlkreisen sind die Aussichten für die Kandidaten der national-liberalen Partei günstige.

Bei den heute stattgehabten Landtagswahlen haben in Dresden, soweit sich das Resultat bis jetzt übersehen läßt, sämtliche Kandidaten der konservativen Partei die Majorität erhalten. Es sind dies Kaufmann Waller, Hofrath Adernann, Prof. Dr. Hülse, Advokat Strödel und Kaufmann Jordan.

Leipzig, 4. Juni. Bei der heutigen Wahl zur Abgeordnetenversammlung wurden die drei liberalen Kandidaten gewählt: Kaufmann Schnoor, Direktor des Vorschufvereins Naerz und Reichschul-Direktor Paniz.

Stuttgart, 1. Juni. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag, das von Stuttgart bis über Göppingen hinaus am 28. Mai Abends tobte, hat unermesslichen Schaden angerichtet. Felder, Bäume, Gärten, Gewächse, Weinstöcke und eine Masse Fensterstücken wurden verwüstet und zertrümmert. Der „Württembergischer Staats-Anzeiger“ berichtet u. A.: Die Boden-erde wurde in solcher Masse in die Stadt hereingeschwenmt, daß die Diga-, Charlotten-, Eplinger- und Neckarstraße, so wie die Nebenstraßen derselben mit Schlamm bedeckt waren. In einem niedriggelegenen Hause der Diga- und Blumenstraße stand das Wasser fast bis zum Parterrestock und eine Wöchnerin mußte von dort in die oberen Räume geflüchtet werden. Bis Mitternacht mußten Pumpen in Bewegung gesetzt werden, das Haus vom Wasser zu entleeren. — Der „Schwäb. Merkur“ bringt eine Reihe von Berichten aus verschiedenen Ortspfahlen. In Schornbach wurden allein in der Oberamtstanzlei 48 Fensterstücken zertrümmert. Vor der Stadt ist Alles verdorben, Alles zusammengeschlagen, die Frucht, Futter, Kartoffeln, Delmagen u. sind wie niedergemäht, die Bäume blattlos wie im Winter und die Weinberge sahen noch stundenlang nach beendetem Gewitter wie Schneeberge aus. Auch zwei Menschenleben hat das Gewitter gefordert. Durch den Sturz eines Pappelbaumes sand in Neuhäusen a. d. F. ein 14 Jahr altes Mädchen seinen Tod. In Rönigen hatten sich unter eine neu erbaute Regelfabrik 12 Personen aus Neuhäusen geflüchtet; die Regelfabrik stürzte zusammen, ein 20jähriges Mädchen wurde erschlagen, ein anderes erhielt eine bedeutende Verletzung.

## Ursachen.

Brüssel, 4. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute mit 54 gegen 34 Stimmen im Prinzip die absolute Abschaffung der Schuldhaft beschlossen. Vier Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Das Ministerium hatte aus der Annahme der Vorlage eine Kabinetsfrage gemacht.

Paris, 2. Juni. Bis jetzt war die gouvemenentale Tagespresse noch nicht in der Lage, rund und nett und ohne eine Wortklauberei oder Verklammerung zu erklären, daß die Angabe, das Tuilerienkabinet habe beschlossen, den Kirchenstaat im Laufe des Sommers zu räumen, der Begründung entbehre. Da ein Abendblatt, welches die Angabe enthielt, irrtümlicher Weise derselben hinzugefügt hatte, die eventuelle Räumung geschähe in Folge eines Vertrages zwischen Italien und Frankreich, so klammerten sich sämtliche offizielle und offizielle Blätter an diesen, im Grunde sehr unwichtigen Zusatz, und erklärten, jedes in einer besonderen Formel, es sei durchaus unwar, daß die Angelegenheit der Gegenwart einer diplomatischen Unterhandlung gewesen sei. Es ist übrigens leicht zu errathen, weshalb die Regierung das Publikum in der Ungewißheit läßt, so lange die 56 engeren Wahlen noch nicht stattgefunden haben. Durch eine entschiedene Erklärung in dem einen oder dem anderen Sinne würde sie die Gegner oder die Anhänger Roms vor den Kopf stoßen. Was uns anbelangt, so halten wir unsere Mittheilung — in der von einem Vertrage keine Rede war — aufrecht. Selbst wenn das Tuilerienkabinet anderen Sinnes würde und die Truppen in Italien ließe, würde dies nichts an der Thatfache ändern, daß die Räumung beschlossen wurde. Die Angabe hatte überdies nichts Ueberraschendes; schon längst war gemeldet worden, daß die französischen Militärbefehle in dem Kirchenstaate den Befehl erhalten hätten, ihre Anordnungen — namentlich in Sachen der

Verproviantirungen — auf die Zeit von nur einigen Monaten zu treffen, und diese Nachricht ist niemals widerlegt worden; eben so wenig die andere, daß die Regierung es nicht für zweckmäßig erachte, die Truppen während des ökonomischen Konzils im Kirchenstaat zu lassen, obgleich sie nicht Rom selbst, sondern nur einige strategische Punkte besetzt halten.

**London**, 2. Juni. Der heutige Tag ist für die Feier des fünfzigsten Geburtstages J. Maj. der Königin im ganzen Lande angeordnet. (Der Geburtstag selbst fällt auf den 24. Mai.) Glockengeläute und Böllerschüsse kündigten gegen Mittag die Feier in üblicher Weise an und an den verschiedenen Klubgebäuden sind schon alle Einrichtungen für die heute Abend stattfindende Illumination getroffen.

Oberst Clarke, Direktor der See-Ingenieur- und Architekturarbeiten, welcher sich in Portsmouth be- reit hielt, um sich im „Warrior“ zur Eröffnung des Krieges nach Heppens zu begeben und die Glück- wünsche der englischen Regierung zu überbringen, wird sich, in Folge der Vertagung, die die Reise Sr. Maj. des Königs Wilhelm erfahren hat, erst am 16. nach dem Jubelbusen begeben. Inzwischen hat der „War- rior“ Ordre erhalten, sich für den 20. d. bereit zu halten, das für die westindische Station bestimmte schwin- nende Dock nach Bermuda zu transportieren.

Der große Bazar zum Besten des hiesigen deutschen Hospitals wurde um 2 Uhr heute Nachmittag eröffnet. Die Beteiligte waren für die hohen Ein- trittspreise des ersten Tages (5 Pfd. Sterl.) eine recht zahlreich.

**London**, 3. Juni. Das heute von Besitzern österreichischer Staatspapiere abgehaltene Meeting be- schloß die Konversion ihrer Papiere unter Protest nach- zusehen. Alle den Theilnehmern der Versammlung gehörigen konvertirten Effekten sollen abgestempelt und geeignete Maßregeln ergriffen werden, damit außer diesen gestempelten keine österreichischen Staatspapiere oder von österreichischen Staaten garantirten Sicherheiten an der Börse offiziell notirt werden dürfen.

**London**, 4. Juni. Aus Newyork wird vom heutigen Tage per atlantische Kabel gemeldet: Der Präsident hat Russel Jones zum Gesandten am belgi- schen Hofe ernannt. — Aus Cuba eingetroffene Nach- richter melden, daß der Gouverneur von Matanzas aus Anlaß gegen ihn gerichteter Demonstrationen der Frei- willigen seine Entlassung gegeben hat.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses gab Lord Clarendon ausführliche Aufschlüsse bezüglich der Verhandlungen über die Alabama-Frage und drückte die Hoffnung aus, sobald eine Wiederaufnahme der Ver- handlungen erfolge, werde dies in freundschaftlichem Sinne geschehen. England wünsche den Frieden mit Amerika, doch wo es die Aufrechterhaltung der Nation- altheorie gelte, werde es vor keinem Opfer zurückbeugen.

**Bukarest**, 29. Mai. (R. Fr. Ztg.) Ser. Hof. Der Fürst Karl ist gestern mit dem Erprinzen Leopold von einem vierköpfigen Auszug nach den Kar- pathen zurückgekehrt. Den ersten Tag gingen die hohen Herrschaften bis Campina an der Prahova. Ein starker Regen hatte den Fluß so angeschwellt, daß die Durchfahrt durch das 800 Schritt breite Flußbett mit einiger Gefahr verbunden war. Auf den Seiten des Wagens mußten eine Anzahl Bauern denselben halten, um zu verhindern, daß er durch den Strom umgeworfen würde. Das Wasser drang in den Wagen und die Reisenden saßen auf der Wagendecke. Den zweiten Tag ging es nach dem Kloster Sinai, dicht an der Grenze Sieben- bürgens. Von hier aus wurde eine Partie in den schönsten Theil des Hochgebirges bis in die Schneeregion unternommen und nach Campina zurückgekehrt, wo der Präsident Nicolso den Wirth machte. Den dritten Tag ritten die Prinzen nach den Salinen von Teleaga und Elanic. In der Dena von Teleaga d. h. der Ver- brecherstation erkundigte sich der Fürst aufs Genauste nach jedem der Beurtheilten und stellte mehrere Be- gnadigungen in Aussicht. Nachquartier wurde im Kloster Jamsira genommen. Der vierte Tag galt dem Besuch der Kloster Ghigeu und Cadarosan. Der Maler Szathmary begleitete die Reisenden.

**Belgrad**, 2. Juni. Heute wurde das Jah- resprogramm für den verstorbenen Fürsten Michael feier- lich abgehalten. — Die einberufene Stupitschyna, welche 516 Mitglieder zählt, wird in Kragujevac tagen.

**Athen**, 2. Juni. Das Ergebnis der Wahl- len ist jetzt vollständig bekannt und ist dasselbe ein dem früheren Ministerium Bulgaris wenig „stimmiges“. Es sind vielmehr zum großen Theil Anhänger des jetzigen Ministeriums Communduros gewählt worden.

**Newyork**, 4. Juni. Die spanischen Frei- willigen in Havana haben revolirt und General Dulce gezwungen, das Kommando niederzulegen. Bis zur Ankunft des zu seinem Nachfolger ernannten Generals Caballero de Rodas hat Espinar den Oberbefehl über- nommen.

500 amerikanische Filibustier unter dem frü- heren General der Konföderirten Jordan haben die spani- schen Truppen geworfen und sich mit den Insurgenten vereinigt.

**Dominern**.

**Stettin**, 5. Juni. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Geheimen Sanitäts- Rath Dr. Regdi zu Freienwalde a. D. den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu ver- leihen.

Nach dem neuesten Militär-Wochenbl. ist Roy, Lazareth-Inspr. in Koblenz, nach Swinemünde, Knauft, Lazareth-Inspr. in Swinemünde, nach Danabrück, Meyer,

Lazareth-Inspr. in Danabrück, nach Stargard in Pomn., Borchert, Lazareth-Inspr. in Stargard, nach Münster versetzt.

Dem Rechtsanwalt und Notar Hirschberg in Belgard ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Der Rechtsanwalt Dr. Ziehm legt mit dem 1. Juli d. J. seine Praxis bei dem Kreisgericht in Greifswald nieder. Die Stelle wird nicht wieder besetzt.

Der König von Schweden und Norwegen hat, wie die „Dtsch.-Ztg.“ berichtet, durch Resolution vom 8. Mai d. dem für die J. C. F. Thomsen'sche Ahe- derer in Swinemünde fahrenden Kapitän J. G. Tank, vom Briggschiff „Atlas“, die Medaille „for Borger- daad“ in Silber verliehen und verfügt, daß der Mann- schaft dieses Schiffes 80 Thlr. Gratifikation ausgezahlt werden sollen. Der Kapitän Tank und dessen Mann- schaft haben nämlich am 28. Februar d. J. die ganze Besatzung des bereits entmasteten und als Brack den Wellen preisgegebenen Galeas-Schiffes „Dolus“, Kap. Schmidt, mit der größten Aufopferung und Anstrengung aus Lebensgefahr gerettet. Die Geretteten wurden auf dem „Atlas“ nicht nur auf's Freundlichste und Zuver- kommendste behandelt, sondern Kap. Tank verweigerte in Farnund auch, wo er sie landete, jegliche Entschädi- gung für Hilfeleistung und gehabte Unkosten. Die norwegische Regierung rühmt diese That wie die humane und uneigennützig Handlungsweise. Von vier Mann, die in einem Boot nach dem Brack fuhren, führten drei die Klemmen, während einer fortwährend schöpfen mußte, um das Sinken des Boots zu verhindern. Letzteres wurde durch die Behemung der Wellen so ramponirt, daß es zum Schiffsgebrauch nicht mehr tauglich war und in See gelassen werden mußte.

Ein Erkenntniß des Obergerichts vom 8. Mai stellt den Grundsatz auf: Derjenige, welcher ge- werbsmäßig aus der eigenen Grundstücken ent- nommenen Erde Ziegelsteine zum Verkauf anfertigt, ist nicht „Kaufmann“. Das Appellationsgericht zu Mag- deburg hatte in einem Falle, wo die Verpflichtung zur Führung kaufmännischer Bücher in Frage stand, in dem- selben Sinne entschieden, der Oberstaatsanwalt aber da- gegen Nichtigkeitsbeschwerde erhoben, welche durch die angeführte Entscheidung des höchsten Gerichtshofes zurück- gewiesen ist.

Durch königliche Kabinetts-Ordre ist bestimmt worden, daß auch die Marine-Ingenieure aller Grade, sofern sie in Uniform erscheinen, von den Marine-Unter- offizieren und Mannschaften vorschiffmäßig zu grüßen sind, daß diese Beamten dagegen ihrerseits auch mit den Offizieren sich zu begrüßen haben.

Die Reduirung der im Wege der Postan- weisung nach den Niederlanden zur Einzahlung kommen- den Beträge soll vom 15. d. Mts. ab nach dem Verhältnis von 1 Thlr. zu 1 fl. 74 Cents (bisher 73) erfolgen.

Vor längerer Zeit wurde der Gefreite Rose- mann von der 3. Kompanie des Königs-Regiments, welcher, seine Braut am Arme führend, eines Sonntags Abends den Weg von Grabow zur Stadt passirte, von mehreren sich in der Begleitung von zwei Jünlern jenes Regiments befindenden Matrosen (welche ihm das Mädchen entziehen wollten, welchem Vorhaben sich R. natürlich widersetzte), durch verschiedene Messerstücke nicht unerheblich verwundet. In dem Handgemenge machte der Angegriffene von seinem Säbel Gebrauch, ein Gleiches geschah von seinen Gegnern, den Jünlern, schließlich aber ging R. aus dem Kampfe doch als Sieger hervor und setzte nun mit seiner Braut den Weg nach Stettin fort. Als beide eine Strecke ge- gangen waren, hörten sie schnelle Schritte hinter sich und in der irrthümlichen Meinung, daß sie von ihren früheren Angreifern verfolgt würden, zog R. neuerdings seinen Säbel und versetzte damit in der Dunkelheit der ersten Person, welche ihm nahe kam, einen Hieb über das Gesicht. Unglücklicherweise traf dieser Hieb einen völlig Unschuldigen, den Fleischergesellen Waffe, welcher durch die Verletzung ein Auge eingebüßt hat. Rose- mann, ein bei seinen Vorgesetzten allgemein beliebter pünktlicher Soldat und ein sonst durchaus ruhiger Mann, verheiratet und Vater eines Kindes, sowie die beiden Jünlere, sind nun durch kriegsgerichtliches Urtheil jeder zu dreimonatlicher Einweisung in eine Strafabtheilung verurtheilt und zum Antritt der Strafe heute Vormittag per Bahn nach Straßund abgeführt worden.

**Gollnow**, 5. Juni. In voriger Woche wurde hier ein Handwerksbursche, der Schneidergeselle Karl Birkenstädt aus Neu-Pluppin verhaftet, welcher beschuldigt ist, die 15jährige Tochter eines Arbeiters in Hohenbrück auf dem Wege von Amalienhof nach Hohen- brück genothdürftig zu haben.

**Stargard**, 5. Juni. Am Mittwoch Abend traf hier Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ein und nahm im Landschaftsbaue Wohnung. Andern Tages Vormittags 8½ Uhr fuhr Hochdieselbe durch die mit Fahnen festlich geschmückten Straßen nach dem Ere- zierplatze zur Truppenbesichtigung und begab sich von dort aus nach einem Aufenthalte von ungefähr 2 Stun- den mittelst Extrapost nach Pritz, um auch das 2. Bataillon des Colberg. Grenadier-Regiments zu inspi- rieren. (Die erfolgte Rückkehr des Kronprinzen von Pritz über Stettin nach Berlin haben wir gestern bereits gemeldet. Die Red.).

**Pritz**, 4. Juni. Gestern Nachmittag gegen 1½ Uhr traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, mit Extrapost von Stargard kommend, in hiesiger Stadt ein. Am Eingange derselben von den städtischen Be- hörden empfangen und vom Bürgermeister Brodina

Namens der Stadt begrüßt, fuhr er durch die festlich besagten und reich geschmückten Straßen nach dem Erezierplatze zur Inspizierung des hier garnisonirenden Bataillons des Colberg'schen Grenadier-Regiments (2. pomn.) Nr. 9. Gegen 3 Uhr von der Besichtigung der Truppen zur Stadt zurückgekehrt, nahm er in der Begleitung des Landraths v. Schönning das Diner ein, an dem außer höchstem Gefolge auch der Bataillons- Kommandeur und der Bürgermeister, sowie der Ober- Postdirektor aus Stettin Theil nahmen und fuhr dem- nächst gegen 1/5 Uhr mit Extrapost nach Utdamm, um von dort aus mittelst Extr.azuges sich nach Paf- wark zu begeben.

**Neufirchen**, 3. Juni. Auf der Durch- reise von Greifenberg nach Stargard erfreute Se. R. H. der Kronprinz den Landschafts - Direktor v. Hagen auf Premslaff mit einem ehrebetlig erkundeten und hult- reich zugesagten Besuche. Die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange hatten aufs schnellste gemacht wer- den müssen, waren aber durch allseitige Anstrengung rechtzeitig vollendet und auf ansprechendste getroffen wor- den. Gegen halb neun Uhr erschienen Se. R. H., mit weithinschallendem Jubelrufe von den Beamten und Leuten des Herrn v. Hagen, wie von der mit ihren Lehrern versammelten Schulschule und einer aus allen Drißchäften der Umgegend zahlreich herbeigeeilten Menge begrüßt, und von dem Direktor v. H. mit seiner ältesten Tochter und einer kleinen, aus mehreren benach- barten Gutsberrn und dem Geistlichen der Parochie be- stehenden Gesellschaft ehrfurchtsvoll bewillkommt. Der hohe Gast entwickelte bei dem solennen Abendessen nicht allein den erfreulichsten von kräftiger Gesundheit zeugenden Appetit, sondern auch die liebenswürdigste Laune und wußte durch die herablassendste Freundlichkeit, wie durch eine lebhaft nach allen Seiten geführte, mit heiterm Humor gewürzte Unterhaltung die ungewungenste Munterkeit zu verbreiten und alle Herzen zu gewinnen. Nach 10 Uhr erfolgte die Abfahrt unter freundlichen Abschieds- worten des Beherrengenden und den gewiß treu gemein- testem Segenswünschen der Zurückbleibenden. Auch das auf der Fahrt nach der Bahnhofstation Laube berührt Pfarrdorf Neufirchen, hatte es sich nicht nehmen lassen mit Fahnen und Guirlanden, durch lautes und fröh- liches „Hurrah“ der auf der Straße wohnenden Dorf- bewohner, sogar durch eine wohlgeleitete, schnell impro- visirte Illumination mehrerer Häuser dem Sohne des Königs und dem einstigen Erben des Thrones seine Liebe und Anhänglichkeit zu beweisen, und wird dieser, wenn auch in den bescheidensten Formen zu Tage ge- tretene Ausdruck des Patriotismus demselben das wohl- thunende Gefühl gewährt haben, daß es wie überall in unserm Vaterlande, so auch hier unzählige Herzen giebt, die in inniger Treue und Hingebung für unser theures Königsbaus schlagen.

**Plathe**, 3. Juni. (Dd.-Z.) Gestern Nach- mittag 7 Uhr traf der Kronprinz mit Gefolge von Greifenberg hier ein und wurde von den Geistlichen des Orts, dem Bürgermeister Wldebrand, den Ritterguts- besitzern v. d. Osten auf Schloß Plathe und von Eisen- hardt-Roth auf Liebow und der hiesigen Schützengilde, welche Spalier bildete, empfangen. Die Straßen und Häuser waren mit Ehrenporten, Guirlanden, Kränzen und Fahnen geschmackvoll decorirt. Wenngleich der Aufenthalt nur Minuten dauerte, hat sich der hohe Gast dennoch auch's Leulseligste mit den Einzelnen unterhalten und auch einige Ritterge, die sich in der Nähe des Kron- prinzenlichen Wagens postirt hatten, zu sich besohlen und beschenkt.

### Vermishtes.

**Breslau**. Am 29. v. M. Nachmittags sah an der Ziegelfabrik eine Anzahl Kinder von der Brücke, die über die Ausmündung der Ohle führt, wie ein an- scheinend lebender Gegenstand im Wasser schwamm. Ein hinzukommender Soldat sprang schnell ins Wasser, um möglicherweise ein Menschenleben zu retten. Zu seinem größten Erstaunen brachte er einen 4 Fuß langen Oderwels zum Vorschein, den er mit vieler Anstrengung lebend ins Trockene ans Ufer schleppte. Der Fisch mochte wahrscheinlich in der Oder von dem Rade des Siegetz'schen Dampfbootes einen Schlag erhalten haben, in Folge dessen er im betäubten Zustande in die Mündung der Ohle gelangte. Der erstreute Soldat trug den erbetenen Wels in die Kaserne, wo er wahrscheinlich am folgenden Tage verpflegt worden ist.

**Budweis**, 30. Mai. Zu welchen entsehligen Thalen häuslicher Unruhe und Familienzwistigkeiten führen können, beweist der gestern Nachmittag in dem eine Stunde nordwestlich von hier gelegenen Dorfe Hackelhof von einem Vater, dem Wirthschaftsbesitzer D., an dem eigenen Sohn vollbrachte Mord. Schon durch längere Zeit lebte der 60jährige D. mit seiner Familie in be- ständiger Fehde, die ihn gar oft in Naserer verlegten, während welcher er nicht selten die furchtbaren Drogenwerke gegen sein Weib und den die Wirth- schaft besorgenden 23jährigen Sohn austieß. Gestern Nachmittags kam der lange gehegte Groll des alten Mannes zum entsehligen Ausbruche. Die Familie saß eben in der Stube bei Tische, als D. zur Thüre eintrat und fluchend die Familie beschuldigte, daß sie nur immer essen, aber nicht arbeiten wolle. Diese Be- schuldigung soll nun der Sohn zurückgewiesen haben, wobei ein Wort das andere gab, bis endlich der auf- gebrachte Vater ein Messer ergriff und mit demselben auf den Sohn losging; dieser aber entwand ihm das Messer aus der Hand und entfernte sich mit den übrigen Angehörigen aus der Stube vor das Haus. Da aber ergriff D. ein anderes scharfes Messer, eilte dem Sohne nach und steck ihm daselbe mit solcher Kraft

durch die Brust, daß der Unglückliche mitten ins Herz getroffen augenblicklich zu Boden sank und, einen mäch- tigen Blutstrahl verriegend, binnen wenigen Sekunden eine Leiche war. Auf das fürchtbare Geschrei der An- gehörigen eilte fast die ganze Dorfsbevölkerung her- bei; doch erst nach geraumer Weile gelang es, den das geübte Messer hoch in der Hand haltenden D. durch besänftigende Worte zur Besinnung zu bringen, worauf er freiwillig zum hiesigen Kreisgerichte sich fürgen ließ. Kein Schlaf kam in der verfloffenen Nacht über seine Augenlider, kein Wort war heute früh aus ihm her- auszubringen; doch als er heute Vormittag in Beglei- tung der Untersuchungskommission zu der Leiche seines gemordeten Sohnes geführt wurde, da schwand Groll und Verblendung des alten Mannes, da brach das Vaterherz in jammervolle Thränen aus und gar bitter- lich bereute er die vollbrachte schreckliche That, deren Strafe er wohl nicht überleben wird.

**Ballenstedt** (Bernburg). Am 15. d. Mts. wurde eine Butterhändlerin aus Schielo auf dem Wege von Ballenstedt nach der Seltmühle von einem frem- den Manne überfallen und ihr der Erlös aus dem Verkaufe der Butter, welchen sie der größern Sicherheit halber auf der bloßen Brust getragen, sowie ein Saß mit verschiedenen in Ballenstedt gekauften Virtualien ab- genommen. Da diese Frau bei diesem Raubanfalle Widerstand nicht geleistet hat, so sind weitere Gewalt- thätigkeiten an ihr nicht verübt worden. Anders ist es dagegen einem Modelltschler in Mägdesprung ergangen. Derselbe hat an dem genannten Tage nach Sylba gehen wollen, um seine daselbst wohnenden Verwandten während des Pfingstfestes zu besuchen, und hat seine Ersparnisse von etwa 16 Thalern, sowie eine Reise- tasche mit Kleidungsstücken bei sich geführt. Auf der Chaussee unweit Pansfelde hat der besagte Tischler plötz- lich von hinten mit einem Beile einen Schlag auf den Kopf erhalten, so daß er sofort besinnungslos zu Bo- den gestürzt ist. Der Tischler ist hierauf in das Ge- büsch gezogen und beraubt worden. Derselbe hat so- dann an der Stelle bis zum 18. v. M., also hinnahe drei Tage lang b.sinnungslos gelegen und sich hierauf nach zurückgekehrtem Bewußtsein mühsam nach Degners- hafen geschleppt, von wo er dann nach Meisdorf ge- schafft worden, woselbst er sich noch in Pflege befindet. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, eines verdächtigen Subjektes, eines Arbeiters aus Pansfelde, welches am genannten Tage sowohl an der Leinwer- straße als auch im Seltmühle mehrfach gesehen worden und ein auffallendes Benehmen gezeigt hat, zu verhaf- ten. Diesem Subjekte ist bei seiner Verhaftung ein Portemonnaie und eine Uhr abgenommen, welche Ge- genstände der räuberisch angefallene Modelltschler auf das bestimmteste als die ihm gebührenden anerkannt hat. Da die Persönlichkeit des Pansfelder Arbeiters mit den von der oben erwähnten Butterhändlerin gemachten An- gaben genau übereinstimmt, so dürfte es außer Zweifel stehen, daß beide Raubanfälle von demselben verübt worden sind.

(Feuer in der Geburtsgrotte zu Beth- lehem.) Dem Vorstande des Vereins vom heiligen Grabe zu Köln sind Nachrichten aus Bethlehem zuge- gangen, nach welchem daselbst am 7. Mai in dem Sanktuarium der Geburtsgrotte eine Feuersbrunst aus- gebrochen war. Glücklicherweise wurden von einigen Franziskanerbrüdern, welche der Karm herbeigezogen hatte, der Altar der Geburt und der heiligen drei Weisen vor Beschädigung gewahrt, dagegen wurde der den Lateinern zugehörige alte Teppich, welcher das Gemölde bedeckt, ein Raub der Flammen, wodurch einige Gemälde und Lampen herabfielen. Der erwähnte Teppich beweist das Recht der Lateiner auf einen großen Theil der Grotte. Bereits im Jahre 1847 hatten die griechischen Schis- matischen Uebergriffe gewagt, um den betreffenden Status quo zu alteriren, was damals zu lan.en Verhand- lungen führte. Am Tage nach dem Brande, am 8., fanden sich der französische Konsul und der Pascha von Jerusalem u. s. w. ein, um an Ort und Ste e die Sache zu untersuchen. Man hofft, daß die Lateiner ohne große Schwierigkeiten den verbrannten alten Teppich durch einen neuen ersetzen können. Ueber die Art, wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt nichts Näheres bekannt.

### Börsen-Berichte.

**Stettin**, 5. Juni. Wetter schön. Temperatur + 15 R. Wind W. Weizen etwas matter, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 66—69½  $\mathcal{M}$  bez., feinstes Mecklenburger 70, 70½  $\mathcal{M}$  bez., bunter poln 66—68½  $\mathcal{M}$  weißer 69, 70½  $\mathcal{M}$  ungar. 64—62  $\mathcal{M}$ , 83—85½ gelber Juni u. Juni-Juli 68½  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., Juli-August 69½, 1/4  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., Sept.-Okt. 68½, 1/4  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 53 bis 54  $\mathcal{M}$ , feinstes 54¼  $\mathcal{M}$ , Juni 53½, 1/2, 1/4  $\mathcal{M}$  bez., Br. u. Br., Juni-Juli 52¼  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., Juli-August 51¼, 1/4, 1/2  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., September-Okt. v. 50½  $\mathcal{M}$  br., 1/2  $\mathcal{M}$ , Oktob.-Novob. 49½ bez. Hafer ohne Geschäft. Erbzen per 2250 Pfd. loco Futter- 53—54  $\mathcal{M}$ , Koch- 55—58  $\mathcal{M}$ . Rübbel seß, loco 11½  $\mathcal{M}$  Br., per Juni u. Juni-Juli 11¼  $\mathcal{M}$  Br., 11½  $\mathcal{M}$  Br., September-Oktob. 11¼  $\mathcal{M}$  bez., 1/2 Br. u. Br. Spiritus still, loco ohne Faß 17½  $\mathcal{M}$  bez., kurze Lieferung 17½  $\mathcal{M}$  bez., Juni und Juni-Juli 17  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., Juli-August 17½  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., per August-Septbr. 17½  $\mathcal{M}$ , 1/2  $\mathcal{M}$  bez. u. Br., Septbr.-Oktob. 16½  $\mathcal{M}$  Br., 16½  $\mathcal{M}$  Br. Angekündet: 50 Wspl. Weizen, 50 Wspl. Roggen. Regulirungs-Preise: Weizen 68½, Roggen 53½, Rübbel 11¼, Spiritus 17  $\mathcal{M}$ . Landmarkt. Weizen 60—69  $\mathcal{M}$ , Roggen 52—55  $\mathcal{M}$ , Gerste 42—45  $\mathcal{M}$ , Hafer 32—35  $\mathcal{M}$ , Erbzen 52—57  $\mathcal{M}$ , Sen 15—20  $\mathcal{M}$ , pr. Teutner, Stroß 8—10  $\mathcal{M}$ , Kartoffeln 17—20  $\mathcal{M}$ .